

# Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rgr. Inserate werden bis Dienstags und Freitag früh 8 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 8 Pfennige.

N<sup>o</sup> 65.

Mittwoch, den 16. August.

1871.

### Politische Umschau.

An politischen Ereignissen stehen die Fürsten-Begegnungen der letzten Tage obenan; namentlich waren die Nachrichten darüber sehr widersprechend, ob der König von Baiern wohl eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser suchen werde. Dies ist geschehen! König Ludwig empfing Kaiser Wilhelm auf der Station Schwandorf und begleitete ihn bis Regensburg. Weshalb man aber gerade auf die Zusammenkunft dieser beiden Monarchen so großes Gewicht legt, ist sehr einfach; denn es giebt, etwa außer Preußen, kein deutsches Land, auf welches seit dem Wiedererwachen des deutschen Einheitsgedanken die Blicke von Süd und Nord, Ost und West aufmerkamer gerichtet werden, als auf Baiern. Und sehr natürlich; denn wie man sich auch die Herstellung der deutschen Einheit denken mochte, immer und überall blieb die Zustimmung Baierns die Hauptgrundlage, gewissermaßen die *conditio sine qua non* aller deutschen Reformpläne. Es wäre ungerecht, wollte man Baiern diese Bedeutung absprechen. Es hat vermöge jener Begeisterung, mit der es im Juli 1870 die französischen Hoffnungen auf seine Neutralität oder gar Hilfe zu Schanden machte, der deutschen Erhebung die schönste Weihe gegeben; es hat durch die treue Waffenbrüderschaft, die es im Felde bewährte und mit dem Blute seiner Söhne besiegelte, den großen Kampf gegen Frankreich wesentlich erleichtert; es hat endlich durch die Initiative, welche sein König Ludwig wegen Herstellung der deutschen Kaiserwürde ergriff, einen so hervorragenden Antheil an Deutschlands Geschicken genommen, daß es begründeten Anspruch auf den Dank der deutschen Nation sich erwarb.

Aber noch neuerdings machte man dem jungen König Ludwig den Vorwurf: er sei wankelmüthig und unberechenbar; er lasse jene Consequenz vermissen, welche gerade in unserer an großen Ereignissen so reichen Zeit für den Beherrscher eines immerhin bedeutenden Landesgebietes wünschenswerth sei. Ja, es haben in jüngster Zeit mehrere deutsche Blätter bei Besprechung des Truppen-Einzuges in München mit einiger Dringlichkeit gewisse Etiketten-Angelegenheiten erörtert, durch welche die Bundes-treue des jungen Königs in ein zweifelhaftes Licht

Sechszwanzigster Jahrgang.

gestellt wurde. Wir sind, offen gestanden, in den Fragen fürstlicher Etikette so herzlich schlecht zu Hause, daß wir über die Tragweite dessen, was da erzählt wird, uns kein Urtheil erlauben; aber selbst wenn jene Diagnosen richtig wären, so sind ihnen doch so viel gewichtige Fälle entgegenzustellen, in denen König Ludwig sich als ächt deutschen, vom wahren Patriotismus beseelten Fürsten erwiesen hat, daß die angedeuteten kleinen Vorfälle wahrlich das über ihn gewonnene Urtheil nicht entkräften sollten. Auch jetzt machte er die Combinationen Derer zu Schanden, die da schon mit scheinbarer Sicherheit voraussagten, er werde jede Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser vermeiden.

Die Zusammenkunft des Kaiser Wilhelm mit dem Kaiser Franz Joseph von Oesterreich fand am Freitag Mittag in Wels statt und von hier fuhren beide Kaiser gemeinsam nach Ischl. Die „Wiener Abendpost“ bemerkt: „Es ist uns vielleicht gestattet auszusprechen und warm zu betonen, daß das Zusammentreffen beider Kaiser als neues Pfand glücklicher Beziehungen hohen Werth auch für die Völker beider Reiche behauptet, welche ein gemeinsames Interesse für die Erhaltung des Friedens, ein gemeinsames Band nach Einigkeit und Verständigung mit einander verbindet.“ Der Artikel giebt schließlich dem Wunsche Ausdruck, daß in den politischen Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland sich die persönlichen Beziehungen der Souveräne wieder spiegeln möchten immerdar, und daß durch dieses Verhältniß zur Frucht reifen möge, was in verheißungsvollen Keimen schon jetzt vorhanden sei, nämlich der dauernde und gesicherte Friede Europas, die ungetrübte Entwicklung beider Reiche und ihre wahre geistige und staatliche Wohlfahrt.

Kaiser Wilhelm kehrte am Sonnabend Nachmittag um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vom Galabiner in's Hotel Bauer zurück und setzte von Ischl um 4 Uhr die Weiterreise nach Salzburg fort. Vor der Abreise erschien Kaiser Franz Joseph in preussischer Uniform im Hotel, um sich von seinem hohen Gaste zu verabschieden.

Kaiser Wilhelm ist am Sonntag im besten Wohlsein in Gastein eingetroffen und im Hotel Straubinger abgestiegen. Kaiser Franz Joseph hat ihn

achung  
königl.  
ft zur  
Be-

ir im  
der  
ämien

mfreis

über  
specte,  
pfang

als  
steste

m.  
wird  
Er-

n so-  
dorf.  
erden  
nter-  
t die

n st-  
Stadt  
nter-  
ucht.

das  
bis  
nen



auf der Fahrt nach Salzburg bis zur nächsten Poststation begleitet.

Der nachstehende kaiserliche Erlaß vom 3. August d. J. an den Reichscanzler wird durch den deutschen „Reichsanz.“ veröffentlicht: Auf Ihren Bericht vom 27. Juni d. J. genehmige Ich: 1) daß die nach Maßgabe der Verfassung und der Gesetze des Deutschen Reichs vom Kaiser ernannten Behörden und Beamten als Kaiserliche zu bezeichnen sind; 2) daß als Kaiserliches Wappen der schwarze, einköpfige rechtssehende Adler mit rothem Schnabel, Zunge und Klauen, ohne Scepter und Reichsapfel, auf dem Brustschild den mit dem Hohenzollern-Schild belegten preussischen Adler, über demselben die Krone in der Form der Krone Karls des Großen, jedoch mit zwei sich kreuzenden Bügeln, in Anwendung gebracht werde; 3) daß die Kaiserliche Standarte in Purpurgrund das Eiserne Kreuz, belegt mit dem Kaiserlichen, von der Kette des schwarzen Adler-Ordens umgebenen Wappen im weißen Felde, und in den vier Eckfeldern des Fahmentuchs abwechselnd, den preussischen Adler und die Kaiserliche Krone enthalten soll.

Für den deutschen Reichstag wird jetzt eine Vorlage bearbeitet über die Einführung einer Reichsgewerbesteuer. Dieselbe soll an die Stelle der in den einzelnen Staaten bestehenden Gewerbesteuer treten und wird den Vortheil bieten, daß künftig die Beiträge zum Bundeshaushalt nicht mehr so ungerecht nach der Kopfszahl, sondern mit Rücksicht auf den Wohlstand des einen und die Armut des andern Bundesstaates vertheilt werden.

Auf Befehl des deutschen Kaisers haben rücksichtlich der eminenten Leistungen der bair. Artillerie im vergangenen Kriege, insbesondere bei Wörth und Sedan, von nun an preuß. Artillerieoffiziere den Schießübungen der bair. Artillerie auf dem Lechfelde beizuwohnen.

Fürst Bismarck ist am 13. d. aus Barzin in Berlin eingetroffen und hat sich andern Tags, begleitet von den Herren v. Reudell und Graf Wartensleben, nach Gastein zum Kaiser begeben.

Die Dotationen sollen schon vertheilt sein. Auch die Kriegsminister von Baiern, Baden und Württemberg sollen daran Theil genommen haben.

Der bairische Geschäftsträger, Baron Ruthardt, hatte in diesen Tagen eine eigenthümliche Reclamation zu formuliren. Eine Anzahl bairischer Unterthanen, welche Anfangs August 1870 Frankreich verlassen wollten, waren in Nancy angehalten, von dort als Gefangene nach Lyon transportirt, dort entlassen und wieder nach Nancy zurückinstradirt worden, von wo man sie nicht nach der Heimath entließ, sondern nach Paris zurückschickte. Hier wurden sie, nach dem Erscheinen des famosen Trochu'schen Ausweisungserlasses, da es meist junge Burschen waren, einfach in's Gefängniß geworfen, wo sie, ihren Schilderungen zufolge, vier bis fünf Tage bei Wasser und Brod gefangen gehalten wurden, nachdem man sie ihres Baarvermögens und ihrer bürgerlichen Kleider entäußert. Nach einiger Zeit wurde alsdann die Frage an die Gefangenen gerichtet, ob sie nicht in's französische Heer eintreten wollten, um in Afrika gegen die Araber oder in Frankreich gegen die Preußen zu

kämpfen. „Da sagte ich“, heißt es in dem einen Briefe: „gegen mein Vaterland schlage ich mich nicht, und so thaten sie uns mit Gewalt auf die Bahn und führten uns nach Marseille.“ Hier blieben sie neun Tage in einem Fort und man brachte sie dann nach Toulon, von wo aus sie per Schiff nach Oran geführt wurden. In Oran erhielt Jeder Lebensmittel auf vier Tage, ein Zelt, einen Teppich und eine Feldflasche für Wasser, und dann marschirte man nach Maskara. „Die Meisten“, heißt es in dem einen Schreiben, „sind junge Leute von 18 bis 20 Jahren, die alle gezwungen worden sind; wenn das nur die deutsche Regierung wüßte, die Franzosen müßten uns herausgeben u. s. w.“ Der betreffende Klagebrief ist aus Frenza vom 15. Mai datirt, doch sind seither noch andere Bittschreiben um Erlösung aus Algerien eingetroffen.

Professor Dr. Mezmer in München erhielt auf seine dem erzbischöflichen Ordinariat am 1. August übergebene, das Unfehlbarkeits-Dogma auf Grund des Tridentinums ablehnende Erklärung eine neue unerbetene Bedenkzeit bis zum November. Professor Dr. Friedrich hat bekanntlich gegen die jüngste Maßregel des Erzbischofs von München, der ihn seines Hofbenefiziums für entsetzt erklärte, Beschwerde beim Ober-Hofmarschallamte erhoben. Von diesem wurde nun dem Professor Friedrich der Bescheid, daß er seinen Gehalt als Hofbenefiziat nach wie vor beziehe.

Der Tag von Wörth trennte die Straßburger Bevölkerung in zwei Theile: die Bürger und Bürgerinnen legten Nationaltrauer an, die deutsche Garnison aber und ihre Freunde feierten das Gedächtniß des Sieges durch Einweihung mehrerer großen Grabdenkmale und durch Absendung einer Deputation auf das Schlachtfeld. Dort fand eine feierliche Proceßion nach den Gräbern statt, an welcher die Einwohner der ganzen Umgegend sich betheiligten. Die Heldengräber wurden mit Laubschmuck wahrhaft überdeckt. Geistliche segneten sie, die Ehrensalve donnerte, und ein Regimentscommandeur empfahl die Ruhestätte der Pietät der Gemeinden.

Nach Mittheilungen aus Metz dauert dort die Auswanderung nach Frankreich immer noch fort und gegen 6 bis 8000 Menschen sind bereits fortgezogen. Viele Häuser und der größte Theil der besseren Geschäfte stehen zum Verkauf. In Jahr und Tag wird wohl die deutsche Einwanderung die Lücken wieder ausfüllen.

Die politische Schwüle in Oesterreich wird von Tag zu Tag drückender; die Deutschen, von allen Seiten angefeindet, sind gegenwärtig die sogenannten Prügelingen, an denen die Ungarn, Czechen, Polen und wie all' die Nationen dieses bunt zusammengewürfelten Reiches heißen, ihr Mithchen fühlen. Sich auf die Verfassung berufen, wird heut schon, wie die „N. fr. Pr.“ dieser Tage erfuhrt, mit Beschlagnahme und Confiscation bestraft. Wie wohl noch keine amtlichen Vorlagen über den Ausgleich mit den Czechen vorhanden sind, wird Böhmen nahezu — so lauten die Mittheilungen czechischer Seits — so selbstständig, als Ungarn: Justiz, Cultus, Verwaltung, Landesfinanzen und Polizei sollen in die Competenz des böhmischen Landtags fallen.

Als  
Cla  
stier  
Kirch  
sich  
geger  
Das  
fassu  
Bate  
gefü  
die  
Gra  
auf  
wärt  
Fran  
sam  
zu v  
reich  
Wiß  
bekan  
Fürst  
Leim

Frag  
halte  
saille  
die  
gieru  
betrie  
erziel  
Nati  
befür  
In  
Die  
als  
tirten  
Rech  
der  
sich  
mach  
Woch  
in v  
setzen  
m u  
stand  
leben  
Nach  
Ange  
bedau  
die  
froher  
so sch  
dem  
zahler  
wenig  
spruch  
Paris  
Schlä  
Band  
festger  
geführ



Als Vater dieses so gearteten Ausgleichs wird Graf Clam-Martinič genannt, der Vorkämpfer der österreichischen Gaugrafen, der Hauptstreiter für kirchliche und politische Reaction. Bewahrheiten sich diese Mittheilungen, dann ist freilich mit der gegenwärtigen Verfassung nicht mehr zu regieren. Das Abgeordnetenhaus des Reichsraths und die verfassungstreuen Landtage sind bereits durch kaiserliches Patent aufgelöst. Man hofft, durch die Neuwahlen gefügige Majoritäten zu erzielen. Mit einem Wort: die österreichische liberale Aera ist eingesargt und Graf Beust steht mit Graf Hohenwart triumphirend auf dem Grabhügel derselben.

Aus Italien nichts Neues, als daß man gegenwärtig in allen Ländern — namentlich sollen in Frankreich die Spenden reichlich fließen — Geld sammelt, um dem Papste einen „goldenen Thron“ zu verehren. Zu wünschen wäre nur, daß bei Ueberreichung dieses Monstre-Kleinods nicht ein gleiches Mißgeschick waltete, wie bei der Einweihung jenes bekannten Thronsessels eines depofsebirten deutschen Fürsten; dort ging bekanntlich das Möbel aus dem Leime, als es benutzt werden sollte.

In Frankreich sind es hauptsächlich drei Fragen, welche die öffentliche Aufmerksamkeit regeln: 1) die Verlegung der Ministerien nach Versailles; 2) die Entschädigung der Departements für die Kriegsschäden und 3) die Verlängerung der Regierungsgewalt Thiers. Was den ersteren Punkt betrifft, so war, ohne daß ein bestimmtes Resultat erzielt worden wäre, die Discussion darüber in der Nationalversammlung äußerst stürmisch. Die Rechte befürwortete, die Linke bekämpfte die Verlegung. In Bezug auf Punkt 2 ist man in der Sache einig. Die Departements werden Entschädigung, jedoch nur als Unterstützung erhalten, während die Deputirten jener Landestheile diese Entschädigungen als Recht beanspruchten. Was endlich die Verlängerung der Thiers'schen Regierungsgewalt betrifft, so soll sich die Nationalversammlung darüber noch schlüssig machen. Es dürfte dies aber noch im Laufe dieser Woche geschehen. Auch sind jetzt die Kriegsgesichte in voller Thätigkeit und man kann leicht voraussetzen, welches das Schicksal der Führer der Commune sein wird, wenn indirecte Förderer des Aufstandes, wie der Bürgermeister von Puteaux, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt werden. Nach mehrfachen Berichten soll die Haltung einzelner Angeklagten vor dem Kriegsgerichte eine überaus bedauerliche sein. Noch viel bedauerlicher ist aber die Sprache gewisser Blätter, welche mit schadenfrohem Spott auch jetzt noch die Leute verfolgen, die, so schwer ihre Verbrechen sein mögen, wo sie mit dem Leben ihre Schuld der Gesellschaft werden zahlen müssen, wenn auch nicht auf Schonung, doch wenigstens auf Schweigen rings um sie herum Anspruch erheben dürften.

Paris, 9. August. In Roissy-le-Grand bei Paris kam es am letzten Sonntag zu einer blutigen Schlägerei zwischen deutschen Truppen und einer Bande Herumstreicher. Letztere wurden fast alle festgenommen. Vor den französischen Friedensrichter geführt, stellte es sich heraus, daß kein Einziger aus

Roissy-le-Grand war, sondern alle zu den sogenannten „Rodeurs de la Barrière“, die unter der Commune eine so hervorragende Rolle gespielt, gehörten. Alle deutschen Garnisonen in der Umgegend von Paris, die von Varenne, St. Hilaire, St. Meaux, Joinville-le-Pont u. s. w., sind verstärkt worden. Es kamen in den verschiedenen Orten ungefähr 5000 Mann an. Meaux hat auch 1300 Mann Verstärkung erhalten, da dort auf einen deutschen Offizier, der in den Straßen spazieren ritt, ein Pistolenschuß abgefeuert wurde.

In der rumänischen Angelegenheit wird augenblicklich eine Pause eintreten, denn Wiener Blätter melden: „Fürst Bismarck wird binnen 14 Tagen nach Gastein, statt nach Norderney, zur Cur gehen und bei dieser Gelegenheit mit dem Grafen Beust die rumänische Frage erörtern. Bis dahin bleibt jeder Schritt gegen die Bukarester Regierung vertagt.“ Ob freilich diese Nachricht ihre Bestätigung findet, muß abgewartet werden.

### S a c h s e n.

Se. Majestät ist am Sonnabend von der Reise in's Erzgebirge wieder nach Pillnitz zurückgekehrt. Bischofswerda, 14. August. Die herrlichste Witterung begünstigte diesmal unser „Augustschießen“, welches am gestrigen Sonntage, als den 13. d. M., seinen Anfang nahm. Auf dem Schießhausplatz entwickelte sich bald nach dem Schützenauszuge ein reges Leben. In den beiden Zeltern herrschte Frohsinn und heitere Laune, die noch wesentlich durch die Vorträge der „Rohweiner Capelle“ im Zelte der Schießhauspachterin erhöht wurde und das Publikum bis tief in die Nacht hinein fesselte. Außerdem belebten noch Schießbuden, ein Carrussel, Würfelbuden, ein Panorama des letzten Kriegsschauplatzes und das Zelt eines Photographen den Festplatz. Den Königsschuß hat am ersten Tage Herr Fabrikant Hänfel gethan, sowie Herr Putmacher Fischer die zweite Prämie erhielt. Am zweiten Festtage wurden drei achtbare Bürger, welche 50 Jahre hindurch der Schützengesellschaft angehören, vom Schützencorps auf den Festplatz geführt und zur Tafel geladen. Es sind dies die Herren Senator August Ritschmann, Tuchfabrikant Gottlob Heins und Schuhmachermstr. Bornsen. Der 4te Jubilar, Herr Leinweber Wenzel, konnte krankheits halber an diesem Feste nicht Theil nehmen. Natürlich herrschte auch bei dieser Festfeier die schönste Harmonie und schnell verstrichen die Stunden an der frohen Festtafel. Mit einem Feuerwerk wird Dienstag Abend das Fest sein Ende erreichen. Doch eine eben so große Menschenmenge wie am Schießhausplatz versammelte sich vergangenen Sonntag im Garten des Gasthauses zum goldenen Löwen. Hier gab die Militärcapelle des Regiments Nr. 103 ein ausgezeichnetes Concert; zum ersten Mal nach der Heimkehr aus Feindesland. Es war daher für alle Zuhörer ein seltener Genuß und wurden die so künstlerisch vorgetragenen Piecen mit vielem Beifall aufgenommen. Tags darauf gab dieselbe Capelle in denselben Localitäten ein zweites Concert. An Abwechslung der Vergnügungen hat es daher diesmal zu unserm Schützenfeste nicht gefehlt.



**Bauzen, den 10. August.** Gestern wurde hier in Saale des Gasthauses zur Krone die Generalversammlung für unsere Mission abgehalten, bei welcher Herr v. Wasdorf auf Gutschwitz den Vorsitz führte. Herr Harter Schaeffler aus Lawalde trug den Jahresbericht vor, einige Sätze der Statuten wurden hierauf abgeändert und über 400 Thlr. ver-

fügbare Gelder ward Beschluß gefaßt. Hieron er hielt 200 Thlr. das projectirte Rettungshaus zu Kemnitz, 100 Thlr. die Herbergen und 100 Thaler die bereits bestehenden Anstalten der innern Mission zur Vertheilung. Nachmittags 3 Uhr hielt in der Petrikirche Herr P. prim. Schwabe aus Camenz die Festpredigt.

## Obst-Verpachtung.

Nachdem zur Verpachtung des Obstes auf nachstehenden Chaussees, nämlich: der Bischofswerda-Camenzener, Abtheilung 1, 2, 3, der Bauzen-Dresdener, Abtheilung 3, 4, 5, 6, der Bischofswerda-Steinigtwolmsdorfer Chaussee, Abtheilung 1, 2, 3, 4, und der Steinigtwolmsdorf-Neustädter Straße

**Donnerstag, der 17. August 1871,**

anberaumt worden ist, so werden Pachtlustige hierdurch aufgefodert, gedachten Tages, Nachmittags 3 Uhr, im „**Gasthause zur goldenen Sonne**“ in Bischofswerda zur Vernehmung der Pachtbedingungen und Eröffnung ihrer Gebote sich einzufinden.

Die Auswahl unter den Licitanten bleibt vorbehalten, und ist das Pachtquantum in guten Münzsorten im Termine zu erlegen.

Den Chausseewärtern ist wie zeither aufgetragen worden, den Pachtlustigen die Abtheilungsgrenzen zu zeigen.

Bauzen, am 11. August 1871.

**Der Königliche Bauverwalter.**

Aster.

## Bekanntmachung und Aufforderung,

**die Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes betr.**

Die Wahl zur Ergänzung des Kirchenvorstandes soll nächsten Sonntag, den 20. d. M., nach dem Schlusse des Vormittagsgottesdienstes stattfinden. Zu diesem Zwecke werden alle Diejenigen, welche sich bis Mittwoch, den 16. d. M., zum Eintrage ihrer Namen in die Wählerliste gemeldet haben, andurch aufgefordert, in der Kirche bei dem daselbst versammelten Wahl-Ausschusse in der Zeit von 11—12 Uhr ihre Stimmen schriftlich oder mündlich, jedenfalls aber persönlich, abzugeben, und zwar sind von den Wählern der Stadtgemeinde vier wählbare Mitglieder aus der Stadt, von den Wählern aus Geißmannsdorf, Piskau und Rynisch eins dergleichen aus diesen Ortschaften zu benennen.

„**Wählbar** sind alle Stimmberechtigten, welche das 30. Lebensjahr erfüllt haben. Die Wähler haben ihr Augenmerk auf Männer von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu richten.“

Von den Kirchenvorstandsmitgliedern haben nach dem Ergebnisse der Ausloosung die Herren

Kaufmann **Böhmer sen.**,

**Scheumann,**

Senator und Tuchfabrikant **Friedrich Meißner,**

Oberlehrer **Vache,**

sämmtlich aus der Stadt und

Herr Erbgerichtsbesitzer **Gneuß** von Geißmannsdorf auszuscheiden, sind jedoch wieder wählbar, wogegen im Kirchenvorstande verbleiben die Herren

Senator **Alessch,**

und Kaufmann **Robert Guste,**

Advocat **Noch,**

sämmtlich hier,

Friedensrichter **Päßler** in Belmsdorf,

Wirtschaftsbesitzer **Ehning sen.** in Geißmannsdorf.

Die vorstehende Aufforderung wird an die Wähler mit der zuversichtlichen Hoffnung gerichtet, daß dieselben ihre Theilnahme an unserer Kirche und Gemeinde, wie durch die Anmeldung, so auch durch die Wahl selbst und das Erscheinen zu derselben gern bethätigen werden.

Bischofswerda, den 15. August 1871.

**Der Kirchenvorstand.**

Sup. M. Bschucke.



# Königlich sächsische Staatseisenbahnen.



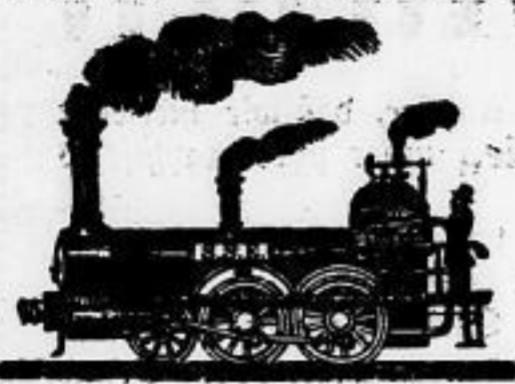
## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des königlichen Finanzministeriums vom 8. d. M., die Betriebseröffnung der Staatseisenbahnstrecke Grossschönau-Warnsdorf betreffend, wird hiermit veröffentlicht, daß am 15. August d. J. der Nachtrag 2 zu den Specialbestimmungen und Tarifen für den Localverkehr der königlich sächsischen Staatseisenbahnen etc. in Geltung treten wird, welcher Tarife für Personen- und Güterbeförderung von und nach Warnsdorf enthält. Im Uebrigen gelten die gedachten Specialbestimmungen auch für Warnsdorf.

Dresden, am 11. August 1871.

**Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.**

Freiherr von Biedermann.



## Königlich sächs. Staatseisenbahnen. Linie Zittau-Grossschönau- Warnsdorf.

### Provisorischer Fahrplan

vom 15. August 1871 ab.

	Mr. 64	Mr. 67	Mr. 68	Mr. 69	Mr. 62
	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.
	Früh.	Vormittags.	Nachmittags	Nachmittags	Abends.
Abfahrt von Warnsdorf	4,17	9,7	1,7	5,7	8,27
Grossschönau	4,25	9,15	1,15	5,15	8,35
Hainewalde	*	*	*	*	*
Scheibe	*	*	*	*	*
Ankunft in Zittau	4,50	9,40	1,40	5,40	9,0

	Mr. 76	Mr. 77	Mr. 78	Mr. 71	Mr. 73
	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.
	Früh.	Vormittags.	Nachmittags	Abends.	Abends.
Abfahrt von Zittau	5,15	10,40	2,0	6,15	9,25
Scheibe	*	*	*	*	*
Hainewalde	*	*	*	*	*
Grossschönau	5,53	11,18	2,38	6,53	10,3
Ankunft in Warnsdorf	5,58	11,23	2,43	6,58	10,8

Dresden, den 12. August 1871.

**Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.**

Freiherr von Biedermann.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. dieses Monats,

von Vormittag 9 Uhr an,

Auction von 15 Schock harten und 60 Schock weichen Meißigs auf dem Butterberge. Versammlungsort Forsthaus Pöckau.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß noch eine größere Partie Silber abgegeben werden kann, und wollen sich hierauf Reflectirende an den Rathsdirector Herrn Dittich in Pöckau wenden.

Bischofswerda, am 10. August 1871.

Der Rath der Stadt Bischofswerda.

Einj.

Die von er-  
ungshaus zu  
100 Thaler  
mern Wissen  
hiet in der  
s Camenz die

ämlich: der  
3, 4, 5, 6,  
r Steinigt.

en Tages,  
fswerda  
en.

quantum in

theilungs-

, nach dem  
welche sich  
en, andurch  
1-12 Uhr  
en Wählern  
dorf, Pöckau

Die Wähler  
Einsicht und

Herren

g gerichtet,  
auch durch

Die

Die



## Bekanntmachung.

In der Zeit zwischen dem 30. vorigen und 4. d. M. sind jedenfalls mittelst vorherigen Einbrüchens einer Fensterscheibe und Einsteigens aus der Kirche zu Hartbau zwei ungefähr 1½ Elle hohe, je etwa 8 bis 10 Pfund schwere, massive zinnerne Altarleuchter, welche mit erhabenen Verzierungen, eisernen Stacheln zum Aufsetzen der Kerzen und je mit 3 Füßen mit Klauen versehen gewesen und von denen der eine in der Mitte der Höhe einen tiefen Riß gehabt, spur- und verdachtlos entwendet worden, was zur Ermittlung der Thäterschaft und Wiedererlangung der gestohlenen Leuchter hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 11. August 1871.

Im Auftrage:  
Dertel, Assessor.

# Photographisches Atelier.

Hiermit machen wir dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir hier selbst **Bauhner Straße im Hause des Herrn August Sieg** unser photographisches Atelier eröffnet haben.

Aufnahmen von Portraits in allen Größen finden täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr bei jeder Witterung statt; ferner werden Aufnahmen von Landschaften, Copien von anderen Bildern, Reproductionen, Bilder auf Porzellan, Glas, Stein, Bein u. verfertigt.

Dies dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung und laden zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Bischofswerda, den 7. August 1871.

**J. Jungegger & Lohse,**  
Photographen.

## Freiwillige Versteigerung.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, nächsten Montag, den **21. August, Vormittags 10 Uhr**, mein in schönster Geschäftslage hiesigen Orts gelegenes Haus und Gartengrundstück, wozu auch ein Scheffel Feld gehört, zu versteigern. Dasselbe würde sich zu jedem Geschäft eignen, da dasselbe dicht an der schon im Bau begriffenen Chaussée und der Röderbach liegt und das Haus im besten baulichen Zustande sich befindet.

Erstehungslustige werden ersucht, sich gedachten Tages zur angegebenen Zeit im Grundstücke selbst einzufinden, woselbst auch die Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Bretznig, den 14. August 1871.

Carl August Boden,  
Brand-Cataster-Nr. 157b.

## Auction.

Künftigen **Freitag, den 18. August d. J.**, von Vormittags 10 Uhr an, sollen in der Behausung des Häuslers Julius Köpelt Cat.-Nr. 142 zu Frankenthal einige Wirthschaftsgeräthe, 1 Wagen, sowie 1 Schmiede-Ambos nebst verschiedenem Schmiedehandwerkszeug verauctionirt werden.

Frankenthal, am 10. August 1871.

## Verkauf oder Verpachtung.

Eine Mahl- und Schneidemühle mit circa 8 Scheffel Feld und Wiese und Bäckerei in hiesiger unmittelbarer Nähe ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Aug. Nitsche in Pulsnitz.

## Gutsverkauf.

Ein sehr vortheilhaft in einem Kirchdorfe gelegenes und zur Dismembration sich gut eignendes Bauergut mit 80 Scheffel Areal ist mit todtm und lebendem Inventar, sowie auch der vollständigen Ernte aus freier Hand zu verkaufen durch

Peter Wros in Uhyß a. L.

## Gartennahrungsverkauf.

Die Gartennahrung Nr. 12 zu Deutschbaselitz bei Gamenz mit neuen massiven Gebäuden, sowie 22 Scheffel Feld, Wiese und Busch, steht nebst sämtlicher Ernte und Viehstand aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer daselbst.



## Auction.

Aus dem Nachlasse des früheren Bandfabrikanten Herrn Carl Gottlob Hübner sollen  
**am 24. August d. J.**

und den darauf folgenden Tagen, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr größere Partien von leinenen und baumw. Bändern, Gurten und Hosenträgern in der grünen Gasse Nr. 149 zu Pulsnitz bei Dresden gegen Baarzahlung versteigert werden.  
**Die Erben..**

## Verpachtung.

Künftigen Montag, den 21. August d. J., Vormittags 9 Uhr, soll auf dem Rietschelschen Gute Nr. 38 in Geißmannsdorf 18 Scheffel Feld und die Wiesen in der Grune und am Kreuzwasser auf 6 Jahre in einzelnen Scheffeln an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht, sind auch vorher beim Eigenthümer zu erfahren.

## Achtung!

Zur Errichtung von allerhand Gebäuden empfehle ich gut auseinandergenommene **Baracken**, welche circa 50 Ellen lang, 20 Ellen breit und 5, respective 9 Ellen hoch sind, im Ganzen oder theilweise mit allem Zubehör zum Verkauf.

Näheres bei **Moritz Gebler** in Dresden, Heinrichstraße 9, I. Etage.

### Eine gut melkende Ziege

ist zu verkaufen bei **Ernst Altmann.**

**Ferkel** sind zu verkaufen.  
Rittergut Berthelsdorf.

### Ferkel,

halbenglische, sehr schön, stehen zum Verkauf bei **E. J. Schneider.**  
Stolpen.

### 2 Dachshunde,

ein brauner mit weißer Abzeichnung, 2½ Jahr alt, der andere schwarz, circa 6 Jahr alt, sind zu verkaufen bei

**Gustav Jordan** in Taschendorf.

Eine **Doppelflinte** (Hinterlader), eine einfache **Jagdflinte** und eine **Jagdtasche** sind billig zu verkaufen bei **Frau verw. Braumstr. Gregor.**

Eine **Partie gut bestandener Flachs** ist zu verkaufen. Das Nähere beim Gutsbesitzer **Rehsfeld** in Pöbla.

### Flachsverkauf.

Auf dem früher Weidner'schen Gute in Rammenau sollen kommenden Sonntag, den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr, 3 Stücken stehender Flachs (neuer Tonnenstaamen) verkauft werden.

Circa 1 Scheffel gutstehender Flachs ist zu verkaufen bei **E. Marschner** in Goldbach.

Zur Saat

## Erbsen und Haidekorn

bei

**A. Russig** am Bahnhof.

Auch ist wieder **Maischrot** zu haben.

## Meissen.

Bei jetziger Bedarfszeit halten wir allen Haushaltungen u. unsren „**ächten Weinessig**“, à Eimer 6 und 8 Thaler, bestens empfohlen.

Meissen.

**Gebrüder Geissler,**

Weinhändler und Weinbergbesitzer.

Die stets wachsende Zahl unserer Abnehmer und die wiederholten Anerkennungen für die Güte des Essigs beweisen, daß es ein Bedürfnis war, einen feinen Essig in den Handel zu bringen. D. D.

Lager davon halten in Uhyst Herr **A. K. Jaurich**, in Bretnig Herr **G. Gebler**.

## Zuchmesse Leipzig.

Beginn den 18. September d. J.

Nächste Messe stehen die sämtlichen projectirten Hallen von 160 Ellen Länge, in welchen noch ca. 40 Stände zur Vermietung offen sind.

Waaren, welche für den Tuchmarkt **Neukirchhof** bestimmt sind, wolle man an mich adressiren.

**Adolph Ruchpler,**  
Leipzig, Tuchbörse.

## Fliegenpapier

von bekannter Güte empfiehlt **Fr. May.**

## Neue Heringe

vorzügliche Waare, à Mandel 8 Ngr., à Schock 1 Thlr., **marinirte Heringe,**

à Stück 1 Ngr., empfiehlt

Uhyst.

**A. K. Jaurich.**

Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** wird gesucht bei **Carl Crangott Richter**, Ober-Neukirch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Bretschneider** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein **Müller**, der auch das Knochenstampfen mit zu versorgen hat, findet Beschäftigung.

Rittergut Berthelsdorf.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **Tischlergehilfe**. Derselbe findet dauernde Arbeit beim Tischlermeister **Jr. Aug. Haufe** in Großdrebnitz.

### Verloren

wurde am Donnerstag auf der Chaussee von Bischofswerda nach Spittwitz zu ein Packetchen, 2 **Samajacken** enthaltend. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung auf dem „**sächf. Reiter**“ oder in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eindrückens  
etwa 8 bis  
in Stacheln  
ber eine in  
Ermittelung

R.

selbst  
isches

bis  
opien  
rtigt.  
esuch

ung.

ühle mit  
äckeres

ort unter  
oder zu

snitz.

Kirchdorfe

sich gut

Ureal ist

r, sowie

ier Hand

a. L.

auf.

Deutsch-

ven Ge-

ese und

nd Vieh-



## Erblehngericht Uhyst a. T.

Nächsten Sonntag, den 20. August,

### Vogelschiessen mit Schnepfern,

sowie Concert und Ballmuff vom Stadtmusikcorps zu Bischofswerda.

Mit warmen und kalten Speisen und diversen Getränken wird bestens aufwarten und ladet zu zahlreicher Theilnahme ergebenst ein  
Anfang 3 Uhr.

S. L. Kunath.

### Zum Schnepferschiessen

Sonntag und Montag, den 20. und 21. August, von Nachmittag 3 Uhr an, wobei die 2 besten Schützen Prämien erhalten und mit warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird, ladet ergebenst ein

NB. Montag für Verheirathete.

Traugott Stange in Dhorn.

## Neue Vollheringe

empfiehlt Friedrich Sparschuh am Neumarkt.

**Eine Partie Schnittwaarenrester,**  
Barchente, Rattune, halbwollene und wollene Kleiderstoffe, Hosenzeuge, Jackenüberzüge, Lüftres, Samas verkaufe ich

nächsten Sonntag

Nachmittag

unter dem Einkaufspreis.

Uhyst.

A. K. Jaurich.

Von heute Mittwoch an die jüngsten Hefen von einem Schrote-Bier bei  
Ernst Hfmann.

Gasthaus zur goldnen Sonne.

## Casino

junger Landwirthe.

Zu dem Sonntag, den 20. August, Abends 7 Uhr beginnenden

### Blumenballe

werden alle Mitglieder, deren Aeltern, Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen. Die Vorsteher.

Geehrte betheiligte Damen werden gebeten, zur Ausschmückung des Saales Kränze u. bis spätestens Sonntag früh an Herrn Käufer gelangen zu lassen.

D. D.

### Gäbler's Gasthaus zu Bretnig.

Heute Mittwoch humoristisches Gesangsconcert von dem beliebten Muldenthaler Männerquartett aus Rogwein, wozu Freunde von Gesang und Humor hierdurch freundlichst einladet

Anfang 8 Uhr. Entré 3 Ngr. Gustav Gäbler.

### Achtung!

Alle zur Zeit sich hier aufhaltenden aus Frankreich zurückgekehrten Krieger werden hiermit freundlichst eingeladen, sich Sonntag, den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Schießhause zu einer kameradschaftlichen Besprechung einzufinden.

Mehrere Zurückgekehrte.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortung von Emil May in Bischofswerda.

Eine Brille mit Stahlgestelle wurde am Sonntag am Schießhaus verloren und wolle man selbige gefälligst in der Expedition d. Bl. gegen Belohnung abgeben.

### Todes-Anzeige und Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 5. August in dem Alter von 17 Jahren unsere innigst geliebte Tochter Amalie Auguste Berge zu einem besseren Sein. Schwer heimgesucht durch diesen herben Schicksalschlag, gewährte uns die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnisse der Verewigten am 8. August einigen Trost und bringen wir Allen dafür unsern herzlichsten Dank dar. Insbesondere danken wir noch der lieben Jugend von Hauswalde, sowie ihren Freundinnen und Bekannten aus Großröhrsdorf für die Bekrönung und Ausschmückung des Sarges, der Familie Boden, welche ihr so viel Gutes gethan. Dank auch dem Herrn Pastor Röttschau für die trostreiche Predigt, sowie dem Herrn Lehrer Haase und dem Gesangsverein für die gebrachten Trauergesänge und die Begleitung des Musikchores, sowie Dank allen Denen, welche die theure Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten. Möge Gott Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein und ähnliche Fälle von Ihnen fern halten!

O, schlummre sanft in stiller Ruh',  
Geliebte, theure Tochter Du,  
Nach Gottes Allmachtswillen!  
Dein Scheiden bracht' uns tiefes Weh',  
Doch Trost winkt uns aus Sternenhöh',  
Gott wird sein Wort erfüllen:  
Wenn wir aus diesem Leben gehn,  
Wird uns ein frohes Wiederseh'n!

Hauswalde, den 12. August 1871.

Im Namen der trauernden Hinterlassenen:

St. Aug. Körner, Stiefvater.

Dresdner Producten-Börse vom 11. August.  
Weizen, weizer 72—80 Thlr., brauner 64—74 Thlr.  
Roggen 49—55 Thlr. Gerste 46—50 Thlr. Hafer loco  
49—53 Thlr. Spiritus (100 Quart = 121 1/2 Dr. R.) —

Baugner Producten-Preis  
vom 12. August 1871.

Weizen	5 Thlr.	5 Ngr.	bis 6 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.
Rorn	4	7	4	12	5
Gerste	3	5	3	15	—
Hafer	2	—	2	10	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Butter	in Baugen		17 Ngr.	— Pf.	bis 19 Ngr. — Pf.
à Kanne	Bischofswerda		18	—	20

Diese 3  
abends

M

Di

verhan  
hinschle  
hofmär  
dem H  
diesen  
Räum  
zuschlag  
Feder,  
was de  
Stg." f  
verhan  
Frankr  
Nequib  
Stocker  
Deutsc  
Mante  
schlag  
Ruhe  
zu kom  
handlun  
möglich  
Bo

Stelle  
mehr  
stempel  
älteren  
aber f  
Im Uel  
nunmel  
Die  
zöflicher  
Berlin  
bergesta  
jenen  
Mal 1  
Du  
Untersti  
zur Be  
einzelne  
Thlr.,  
Sachsen  
Baden